



Kahla, den 31. Juli 2002

Pressemitteilung BIG – Bürgerinitiative (gegen überhöhte Abgaben) Kahla und Umgebung e. V.

Keine Entwarnung im Wasserstreit nach Beitritt zum ZWA in Hermsdorf!

Wie bereits im Mai befürchtet, wurde noch vor der Sommerpause der Beitritt der Kommunen des WAV Kahla zum ZWA "Thüringer Holzland" durch die administrative Gewalt durchgesetzt.

Damit wurde die reale Chance vertan, endgültig den Streit um die hohen Wasser- und Abwassergebühren zu beenden. Stattdessen entschieden sich Landes- und Lokalpolitik nur für eine kurzfristige Scheinlösung, die weder auf wirtschaftlich festen Füßen steht, noch eine tatsächliche Gebührentlastung für den Bürger bringt.

Erinnern wir uns: Zum 1. 8. 2000 erfolgte durch die Kommunalaufsicht des Saale-Holzland-Kreises eine willkürliche Gebührenerhöhung – um damit das heutige Argument einer angeblichen Gebührensenkung um 40 % überhaupt erst zu ermöglichen. Da diese exakte Verdoppelung aber der kalkulatorischen Grundlage entbehrte, ist sie rechtsungültig, weshalb viele betroffene Bürger auch erfolgreich dagegen angehen.

Erinnern wir uns weiter: Viele Bürger wehren sich schon seit 1996 (und vorher) gegen zu hohe Wasserabgaben – aber die seit diesem 1. Juli in Kraft getretenen Wasserpreise liegen noch deutlich darüber!

Auch die Summe der Beiträge – also die von den Eigentümern zu zahlende Summe pro Quadratmeter Grundstück – ist entgegen allen Versprechungen von einst 3,38 Euro auf nunmehr 3,61 Euro pro Quadratmeter gestiegen.

Es grenzt demnach schon an kindliche Schizophrenie, wenn irgendwer von einer Gebührensenkung spricht!

Ein repräsentativer Wassergebührenvergleich – basierend auf einer aktuellen Umfrage des Bundes der Steuerzahler Thüringen e. V. – ergibt, daß sich der ZWA "Thüringer Holzland" trotz der zweistelligen Millionenhilfen vom Land zu den schlechtesten Zweckverbänden in ganz Thüringen (und damit bundesweit) zählen muß. Wir haben diesen Vergleich im Internet unter www.BIG-Kahla.de in unserer Rubrik "Aktuelles" aufbereitet.

Hinzu kommen die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten: Mit jetzt 50.000 Einwohnern in einer stark ländlich geprägten Region ist der Hermsdorfer Verband einfach zu schwach, um mittel- und langfristig stabil arbeiten zu können. Nicht von ungefähr verwehrt uns die Landesregierung bis heute die Offenlegung der Tiefenprüfungsergebnisse, obwohl einst von Innenminister Köckert persönlich zugesagt. Sie scheint sich damit noch immer nicht hinreichend zu ihrer Mitverantwortung (fehlerhafte Beratung – fehlerhafte Förderung – fehlerhafte Aufsicht) bekennen zu wollen, was nicht gerade Vertrauen in Politik schafft.

Deshalb halten wir es für unseriös, den Bürgern für zehn Jahre stabile Gebühren versprochen zu haben – wo haben wir das seit der Wende denn erlebt?

Das Ziel ist also noch nicht erreicht. Die nächsten Probleme aber sind schon in Sichtweite (Stichwort: Fernwasser). Deshalb werden wir unbeirrt weiterarbeiten – mit allen Interessierten, die mit uns der Meinung sind, daß nur eine gesunde Abgabenbelastung zu einer Gesundung der Region beitragen kann.
